

Den Jungen gehörte die Bühne

Bei der Acoustic Night glänzten vor allem junge Künstler mit ihrem Talent

Neuötting. Egal ob Bossa Nova oder Country — bei der Acoustic Night war für jeden Fan von akustischer Gitarrenmusik etwas dabei. Besonders glänzten an diesem Abend die jungen Talente.

Voll war er, der Neuöttinger Stadtsaal, als Didi Zimmermann und Marco Straßer das erste Lied der Acoustic Night 2007 anstimmten. Als Trio vom Moderator angekündigt, erschienen die beiden erst allein. Zimmermann sorgte mit seinem Trommelsolo dafür, dass die Füße einiger Gäste nicht mehr still standen, bevor Sängerin Solange de Souza auf die Bühne kam. Und mit ihr der brasilianische Charme: Mal träumte man gemeinsam mit ihr von weißen Stränden und warmen Sonnenstrahlen, mal erzeugte der Blues in ihrer Stimme Gänsehaut. Es war schwer, am Ende des Auftritts des Trios De Souza, Straßer & Zimmermann wieder auf den Boden des Stadtsaals zurückzukehren.

Die Tür in eine völlig andere Musikwelt öffnete nach einer Pause Jeff Bassett. Der englische Gitarrist ließ die 60er Jahre wieder aufleben. „Jede Gitarre muss einmal einen Blues gespielt haben“, sagte der Wahl-Kastler. Dieser Satz war Programm: Ob Eigen-

kompositionen, die ihm „eigentlich zu weltweitem Ruhm“ hätten verhelfen sollen, wie er scherzte oder Lieder von Altrockern wie Bob Dylan — Liebhaber der Wurzeln des Rock kamen auf ihre Kosten. Sein Auftritt hatte Blues, er hatte Groove, einfach alles, was gute Gitarrenmusik braucht. Einen drauf setzte Bassett, als er seine „Friends“ (Jeff Bassett and Friends) auf die Bühne rief. Drei junge, talentierte Nachwuchsmusiker unterstützten die alte Rockröhre mit Gitarren und Gesang. Besonders stach dabei Tabea Matt hervor, die ihr als groß angekündigte Talent auch zur Schau stellte.

Locker schüttelte die junge Künstlerin einen Countrysong nach dem anderen aus dem Ärmel und sorgte gemeinsam mit Jonas Kollenda (Mandoline, Bass und Gesang) und Maxi Schoerghuber (Gitarre und Bass) dafür, dass der Auftritt wie im Fluge verging. Jeff Bassett and Friends konnten sicher auch den ein oder anderen begeistern, der sich vorher in der Rockmusik nicht gut aufgehoben gefühlt hat.

In einer kurzen Pause hatten die Gäste Zeit, Energie zu tanken, bevor der eigentliche Star des Abends die Bühne betrat: Attila Vural.

Auch wenn die Augen langsam müde wurden, bei dem Schweizer Ausnahmekünstler konnte man nicht anders als hinschauen. Locker glitt er mit seinen Händen mal über eine normale, mal über eine zwei-halsige Gitarre als sei es das Leichteste auf der Welt. Gespannt lauschte das Publikum dem unvergleichbaren Klang. Kaum ein Griff ging daneben, Vural übte sich in Perfektion.

Für Neuötting hatte er ein besonderes Stück im Gepäck, den „Neuötting Jam“, den er jedenfalls an diesem Abend so nannte. Der Applaus des Publikums sprach für sich. Ebenso die Tatsache, dass alle CDs, die er mitgebracht hatte, in Sekundenschnelle weg waren. Zum Aufatmen kam man erst in der Pause nach seinem Auftritt. Zum Begreifen des Ausmaßes seiner Kunst vermutlich erst Zuhause.

Nach drei Stunden beeindruckender Gitarrenmusik sorgte die Band Closing Time für den passenden Abschluss des Abends. Mit bekannten Coversongs wussten sie das Publikum auf den letzten Metern der Acoustic Night 2007 noch zum swingen zu bewegen.

Johanna Forys